

Your Online Choices

Peking macht Reporter für Börsen-Crash verantwortlich

- Ein Reporter soll die jüngsten Turbulenzen an der chinesischen Börse verschuldet haben. Nach Angaben der chinesischen Staatsmedien habe er bereits "gestanden".
- Zudem hat die Regierung in Peking fast 200 Personen wegen angeblicher Verbreitung von Gerüchten im Internet bestraft.
- Die chinesischen Börsen sind am Montag wieder auf Talfahrt gegangen.

Geständnisse nach Börsenturbulenzen

Ein Finanzjournalist hat nach Angaben der chinesischen Staatsmedien inzwischen "gestanden", durch seine Berichterstattung über Wertpapiere und Termingeschäfte die jüngsten Turbulenzen an der chinesischen Börse verschuldet zu haben. Wang Xiaolu von der Zeitschrift *Caijing* habe zugegeben, dass die von ihm verbreiteten "falschen Informationen" zu "Panik und Unruhe" an den Aktienmärkten geführt und das Vertrauen der Anleger "ernsthaft untergraben" hätten, berichtete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua. Damit habe er dem Staat und den Investoren große Verluste verursacht. Wang war nach dem jüngsten Börsencrash wegen Verbreitens falscher Informationen festgenommen worden.

Der Nachrichtenagentur zufolge räumten zudem mehrere Verdächtige ein, Insiderhandel begangen zu haben. Demnach sind ein Mitarbeiter der Börsenaufsicht und vier hochrangige Manager des größten chinesischen Brokerhauses Citic betroffen.



10	1130	1129	1120	1130	000	1130	79	446	137	风范股份
28	1337	1149	1428	1337	000	1337	484	55445	1	郑煤机
03	484	054	5	19	000	484	1	7840	1	际华集团
73	1558	173	1675	1558	000	1558	1	14523		上海电气
19	1150	122	1219	1154	1157	1150	52	54252		中国中车
20	1239	138	1380	1239	000	1239	2	400824		力帆股份
50	526	058	566	526	000	526	134	0	0	光大证券
00	000	000	000	000	000	0	0	16294	11	宁波建工
90	557	062	595	557	000	557	36	65053	1	蓝科高新
40	2015	188	2015	198	2020	2020	289	3448	76	星宇股份
00	1796	199				1796	12	275	114	中国交建
00	1140	127					17	0	0	皖新传媒
00	000	000					0	0	0	宁波油服
00	000	000					0	0	0	光大银行
62	2305	046	243			66	69	1020		

Börsencrash in China Bloß keine negativen Prognosen

Der Kurssturz an der Börse in China ist zum großen Teil hausgemacht. Die Führung in Peking hat die Kurse künstlich hochgetrieben - und kritische Kommentare verhindert.

Was die chinesische Regierung als Gerüchte definiert, betrifft die Arbeit vieler Journalisten. Denn oft handelt es sich bei den angeblichen Gerüchten schlicht um schlechte Nachrichten - und die sind nicht erwünscht. Aktienanalysten die zu negativ über die jüngsten Börsenturbulenzen berichten, wissen: es drohen Konsequenzen. Die Staatsführung hat großes Interesse an stabilen und hohen Börsenkursen, weil nur so das Geld der Kleinanleger weiter an die Märkte strömt.

Strafen für Online-Gerüchte

Die chinesische Regierung hat 197 Personen wegen angeblicher Verbreitung von Gerüchten in Internet bestraft. 165 Online-Konten seien gesperrt worden, meldete die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua. Strafen gab es unter anderem für die Veröffentlichung des Gerüchts, dass "ein Mann in Peking wegen des Kursturzes an den Börsen in den Tod gesprungen ist".

Geahndet wurde zudem die Information, dass "mindestens 1300 Menschen durch die Explosionen von Tianjin getötet" worden seien. Offiziell liegt die Zahl der Toten bei der Katastrophe vom 12. August bei 150. Die Behörden versuchen schon seit zwei Jahren, gegen die Verbreitung von Gerüchten im Internet vorzugehen. Nun war bei Xinhua die Rede von einer Sonderkampagne. Es blieb aber unklar, wie lange diese dauerte.

Vor zwei Jahren wurde in China ein neues Gesetz eingeführt, wonach die Verbreitung von Gerüchten mit einer Freiheitsstrafe von drei Jahren geahndet werden kann, wenn Beiträge im Internet mehr als 500 Mal geteilt oder 5000 Mal angesehen werden. Menschenrechtler kritisieren die immer schärferen Internetregeln im Land.

Chinas Börsen sacken wieder ab

Die chinesische Regierung muss derzeit mit vielen negativen Nachrichten umgehen. Die Aktienmärkte des Landes sind seit Juni um etwa 40 Prozent gefallen, weil sich das Wachstum der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt abkühlt und die Landeswährung Yuan im August überraschend abgewertet wurde.

Am Montag setzte sich die Talfahrt an der Börse fort: Zwar eröffnete der wichtige Shanghai Composite Index nur leicht mit einem Minus von 0,89 Prozent, fiel aber innerhalb von einer Stunde um etwa drei Prozent. Ähnlich erging es dem Shenzhen Component Index. Der ChiNext für Technologiewerte, der dem Nasdaq in den USA ähnelt, fiel sogar um mehr als drei Prozent.



Absturz der Aktienkurse Börse erlebt schwärzesten Tag seit Finanzkrise 2008

Schwere Kursverluste an der Börse: In Frankfurt bricht der Dax knapp acht Prozent ein, in den USA eröffnet der Dow Jones rund sechs Prozent im Minus.